

Ihr gebraucht diese Schönen Kleider = Stoffe.

Wir gebrauchen den Raum den sie einnehmen.

Also laßt uns zusammenkommen. Wir haben die Preise erniedrigt, so daß der Preis sehr anziehend sein sollte; der Werth ist hier. Ein Reichthum von Farben, Zeichnungen und Mustern. Hier sind etliche Bünde der ausgezeichneten Werke die wir für Euch haben:

Ganzwollene Chiffon Panamas, 54 Zoll breit, eine vorzügliche Qualität in Farben von Schwarz, maron und weinroth; Werthe 80c jetzt die Yard zu.....**59c**

Seiden-Jaquards, 27 Zoll breit, in Farben von Silber, Champagner, Amethyst, Malberry, Jasper, blauroth, lohfarben und Antischoden. Regulärer Preis 50c, jetzt die Yard.....**39c**

Ganzseiden Schwarz Taffeta, 27 Zoll breit, „Goldmünze“ Qualität, prächtig gute Qualität die immer zu \$1.25 verkauft wurde, Spezial für diese Woche nur, die Yard.....**98c**

Satin gestreifte Brunellas, 36 Zoll breit, ganzwollene, sehr hübsche Muster, 70c Qualität, jetzt die Yard.....**50c**

Ausgezeichnete Ausstellung von neuen Frühlings-Kleiderstoffen.

Neine gestreifte Brunellas, 44 Zoll breit, gestreifte Seide, 44 Zoll breit, ganzwollene Fabrikate, in den neuen Schattierungen Wein Rote, Oliven, Wismuth, Amethyst, Braun; auch in marineblau und schwarz. Regulärer \$1.00 Werth. Einführungspreis die Yard.....**75c**

Neue Percate und Kleider-Ginghams, Reguläre 12½c Qualität, neue Schattierungen, jetzt die Yard.....**10c**

Reguläre 10c Qualität in den neuen Farben die Yard zu.....**8½c**

Reguläre 15c Qualität, garbreit, jetzt die Yard zu.....**10c**

Spezial-Auswahl von Percates, neue dunkle Farbe, die Yard.....**7c**

Auswahl von irgend einem Gut im Puh-waaren Departement \$1.95.

Dies schließt ein gepuzte Hüte von New York's ersten Puhmachern, sowohl als vorzügliche Modelle unserer eigenen Arbeitsräume. Welche von diesen sind so hoch wie \$15 gezeichnet und in jedem Fall ist der Befehl und Mitterwert allein mehr werth als wir jetzt verlangen. Auswahl jetzt.....**\$1.95**



Der reingelegte Pfandkessel.

Ein frecher Gaunerstreich, wie er nicht oft vorkommen dürfte, wurde in Los Angeles, Cal., vor einiger Zeit verübt. In ein Pfandleihgeschäft kam ein gutgekleideter Fremder und verleierte einen werthvollen Diamantring für \$100, den er nach einigen Tagen wieder einlöste. Diese Transaktion wiederholte sich mehrmal, bis eines Morgens der Mann in aller Eile erschien und wieder \$100 verlangte. Der Clerk sah den Ring flüchtig an und gab das gewünschte Geld; als aber der Mann zur gewohnten Zeit nicht wiederkam, betrugte man das Pfandstück näher und fand, daß der Ring zwar von Gold, der „Diamant“ aber von Glas war. Der Pfandleiher sah,

daß er betrogen war und vertauschte den Ring für wenig mehr als den Goldwerth. Jahn Tage später erschien der Fremde wieder, um seinen Ring einzulösen, der natürlich nicht mehr vorhanden war; er bestritt energisch den ihm zur Last gelegten Schuldwandel und drohte, sich mit seinem Pfandbillet an die Polizei wenden zu lassen, so daß der Pfandleiher sich schließlich genöthigt sah, ihm \$200 als Entschädigung für den Ring zu zahlen.

Ganz plötzlich hat auch der Konarch die Wahrnehmung gemacht, daß die Preise der Lebensbedürfnisse ungehörig hoch sind. Aber die Volksvertreter erkannten diese Wahrheit erst, nachdem sie mit der Rache darauf gestoßen worden waren.

Von Albert I.

dem neuen König der Belgier, werden in Pariser Blättern ein paar hübsche Anekdoten erzählt, die beide in gleicher Weise ein einfaches, wenig zeremonielles Wesen kennzeichnen. Auf einer der Reisen, die er um sich zu unterrichten, infolge mit dem General Jungbluth unternahm, war er eines Tages in Potsdam, und als er sich zum Bahnhof begab, bemerkte er, daß der Wartesaal mit Pflanzen und Blumen wundervoll decorirt war. Zu seinem Begleiter meinte der „Prinz, man erwarte zweifellos irgendeine hochadeliche Persönlichkeit; die beiden betreten den Bahnhof und mischten sich unter die Menge. Als die Zeit zur Abfahrt herankam, nahmen sie Platz in einem Abtheil, aber der Jungwartet immer noch. Schließlich fragte der Prinz wieder aus und fragt nach dem Grunde der Verpöthung. „Wir erwarten nach eine hohe Persönlichkeit“, lautet der Beleid. „Wendenn?“ „Se. Königl. Hoheit von Prinzen Albert von Belgien“, sagt der Stationsvorsteher. „Nun“, meint der Prinz, „da er augenblicklich nicht kommt, so können wir doch abfahren.“ „Unmöglich, mein Herr, ich habe meine Befehle!“ „Na, das ist etwas anderes, Also — ich bin der Prinz Albert.“ „Wie!“ ruft der Stationsvorsteher und sieht die beiden einfach gekleideten Reisenden sehr von oben herab an. „Sie wollen sich einen Spaß mit mir erlauben!“ Erst nach langem Hin- und Herreden ließ sich der Beamte überzeugen, daß er wirklich den erwarteten Prinzen vor sich hatte.

Der französische sozialistische Deputierte Gerault-Richard begrüßte Albert I. mit merklicher Zuneigung als alten Bekannten. Er hat ihn in dem Abtheil eines Schnellzuges kennen gelernt, und erzählt von diesem Zusammenreffen folgendes: „Blond, mit milchweißem Teint und kräftigen Brühen, war der große junge Mann, der sich sitz an einen Platz hielt und sorglich darauf achtete, Niemand zu behindern, während er sich in die Vektüre eines Buches von dem Dichter Verhaeren vertiefte, der prächtig Typus eines Riesen. Ein Reisender kam in den Wagen und erkannte ihn: „Montaigneur wie geht es Ein. Soheit?“ Der junge blonde Mann erhob sich, verbeugte sich vor dem Herrn, der ihn eben begrüßt hatte, und fragte auch seinerseits nach seinem Wohlergehen. Der hinkommende Reisende war ein Präfelt, dem ich schon mehrfach begegnet war. Nachdem er die Soheit begrüßt, bemerkte er, daß ich ausgehen war, und nannte mich beim Namen. Nun, so eingewurzelt die demokratischen Tendenzen eines Journalisten auch sein mögen, er kann eine gewisse Befriedigung darüber doch nicht unterdrücken, wenn ein Mann, und wäre es auch ein Prinz, in einem solchen Augenblick ihm die Hand drückt und ausruft: „Ah, mein Herr, ich lese oft etwas von Ihnen, und immer mit Vergnügen!“

Heinze siegt.

Die gegen ihn erhobene Auflage angezweifel.

Ein wichtige Entscheidung.

Richter Hough im Bundes-Kreisgericht zu New York verfügt, daß die Auflage gegen den Kupferkönig niedergeschlagen werden muß, weil die Großgeschworenen, die sie erhoben, sich nicht genau an die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen hielten. — Vertheidiger der im Zuchthaus weilenden Ex-Finanziers Wolfe und Walsh schöpfen neue Hoffnung für ihre Klienten. — Untersuchung gegen Fleischstruik soll allen Ernstes begonnen werden.

New York, 22. Jan. Richter Hough im hiesigen Bundes-Kreisgericht hat heute entschieden, daß die gegen den Kupferkönig F. Augustus Heinze erhobene Auflage wegen Uebertretung der nationalen Bankgesetze ungültig ist. In seiner Entscheidung beruft sich der Richter auf die gesetzliche Bestimmung, die besagt, daß Großgeschworene bei ihren Beratungen nur die Aussagen gefällig vorgeladener Zeugen entgegen nehmen und auch nur mit gefällig erwählten öffentlichen Beamten unterhandeln können. Die Großgeschworenen, die die Auflage gegen Heinze erhoben, hätten, wie der Richter in seiner Entscheidung hervorhebt, auch die Ansichten eines sachverständigen Bülcherrevisors entgegen genommen. Dieser sei weder Zeuge, noch Rechtsanwalt, noch ein öffentlicher Beamter gewesen. Deshalb müßte die gegen Heinze erhobene Auflage als ungesetzlich zurück gewiesen werden. Die Rechtsanwälte des zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilten New Yorker Finanzkönigs Charles W. Wolfe und die des im Zuchthaus zu Leavenworth eine 5jährige Haftstrafe verbüßenden früheren Chicagoer Bankiers John R. Walsh hoffen auf Grund der Entscheidung des Richters Hough auch ihre Klienten frei zu bekommen, weil die Geschworenen die bei den Anlagen gegen diese beiden erhoben, bei ihren Beratungen angeblich die Ansichten von Personen entgegen nahmen, die weder Zeugen noch Rechtsanwälte oder öffentliche Beamte waren.

Washington, 22. Jan. Hier sind alle Vorbereitungen zur Untersuchung der Geschäftsverfahren des Fleischstruiks, der unter dem Namen „National Packing Co.“ bekannt ist, beendet. Das von Anrufen des Justizdepartements gesammelte Beweismaterial soll den Bundes-Großgeschworenen, die demnächst in Chicago zu einer Sitzung zusammenzutreten werden, zur Beugung vorgelegt und durch Zeugen-

aussagen erhärtet werden. Wade H. Ellis, der Assistent des Ober-Bundes-Anwalts, unter dessen Oberleitung die Untersuchung bisher geführt worden ist, wird wahrscheinlich den Sitzungen der Großgeschworenen beiwohnen, um betreffs des bis jetzt gesammelten Beweismaterials die nöthigen Aufschlüsse zu geben. Die Bundesregierung hofft bestimmt, daß es möglich sein wird, mehrere prominente Vertreter des Fleischstruiks in Anklagezustand zu versetzen. In Chicago sind Bundes-Disziplin-Anwalt Sims, sein Assistent T. H. Wilcoxon von Chicago und ein Spezial-Agent des Justizdepartements in Washington, William M. Maderas von Ohio, im Interesse der Untersuchung thätig gewesen.

Washington, 22. Jan. Auf die Nachricht hin, daß das Justizdepartement entschlossen sei, gegen den Fleischstruik vorzugehen, reiste Alfred R. Union, der Chef der juristischen Abtheilung der Firma Armour & Co., einer der in Betracht kommenden Gesellschaften, schleunigst von Washington nach Chicago ab. Derselbe hatte sich über eine Woche in der Bundeshauptstadt aufgehalten, um die Entwicklung der Dinge zu verfolgen, und es heißt, daß er verschiedene Konferenzen mit dem Generalanwalt und den Beamten des Justizdepartements hatte.

Sängerin vergiftet.
Berlin, 24. Jan. In der Villenkolonie Oberschöneweide bei Berlin hat der plötzliche Tod der jungen hochbegabten Sängerin Wally Weigert großes Aufsehen erregt. Man nimmt an, daß sie einer Arsenvergiftung infolge Gebrauchs arsenhaltiger kosmetischer Mittel zum Opfer gefallen ist. Der Staatsanwalt hat die Obduktion der Leiche angeordnet.

Dr. Cool in Baden-Baden?
Berlin, 24. Jan. Aus Baden-Baden verlautet, daß Dr. Frederik A. Cool dort aus Heidelberg eingetroffen sei. Vor wenigen Tagen hatte es geheißt, daß er sich in einem Sanatorium der Neckarstadt oder ihrer Umgebung versteinet halte. Doch konnte die Nachricht nicht bestätigt werden.

Ist organisiert.

Untersuchungs-Comite der Vallingier-Pinchot-Controverie.

Sen. Nelson Vorsitz.

Washington, 22. Jan. Senator Nelson von Minnesota und Bundes-Abgeordneter McCall von Massachusetts wurden heute zum Vorsitzenden resp. Sekretär des gemeinsamen Congress-Comites erwählt, das die Vallingier-Pinchot-Controverie untersuchen soll. Dem Vorsitzenden wurde die Machtbefugniß erteilt, mit allen Personen, die mit der Controverie irgend wie in Verbindung stehen, zu verhandeln und vor allem von den Hauptpersonen in Erfahrung zu bringen, welche Wünsche sie betreffs der Untersuchung haben und dazu zu sehen, daß sie durch Rechtsbeistände vertreten sind. Eine weitere Sitzung des Untersuchungs-Comites wird am nächsten Donnerstag abgehalten werden, wenn Senator Nelson betreffs des Ergebnisses seiner Unterhandlungen mit dem Sekretär des Innern Vallingier, mit dem früheren Regierungs-Oberförster Gifford Pinchot, dem früheren Hilfs-Oberförster Forester Price, dem früheren Rechtsbeistand des Forstdepartements Shaw und dem früheren Landagenten Glavis Bericht erstatten soll.

Der Fleisch-Boycott.
Dat auch in Wheeling, W. Va. festen Fuß gefaßt.

Wheeling, W. Va., 22. Jan. Der Fleisch-Boycott hat allüberall in dieser Section festen Fuß gefaßt und hat schließlich auch den Weg nach Wheeling gefunden. Hunderte und Tausende von Leuten haben in den letzten 24 Stunden gelobt, so lange nur einmal per Woche Fleisch zu essen, bis die Preise niedriger geworden sind. Besonders thätig sind die Boycott-Agitationen in der Umgebung, wie in Bellaire, Martins Ferry, Bridgeport, Roundsville, Benwood und Elm Grove.

Hohe Belohnung.
Auf Ergreifung der Räuber in Missouri ausgesch.

Jefferson City, Mo., 22. Jan. Gouverneur Hadley setzte heute eine Belohnung von \$300 für die Verhaftung und Bestrafung der Räuber des Personenzuges der Missouri Pacific-Bahn aus. Wie bereits berichtet, brachten die Strauchritter den Zug in der Nähe von Cureta zum Halten, trennten Erpreß- und Postwaggon von dem übrigen Zuge, veranlaßten den Lokomotivführer nach einer einfamen und abgelegenen Stelle zu fahren und raubten dort alles, was sie fanden und mitnehmen konnten. Im Ganzen sind jetzt auf die Ergreifung der Räuber \$5,200 Belohnung ausgeschüttet worden. Post-Inspektor Dickson von St. Louis sagte heute, daß die Räuber mindestens \$10,000 aus den Postfäden erbeutet haben. Die Höhe der im Erpreßwaggon erbeuteten Summe ist noch nicht angegeben.

Peary's Dokumente.
Sind dem Peary Arctic Club überwiehen worden.

Washington, 22. Jan. Aufzeichnungen, welche Commander Peary im hohen Norden gemacht und im Mai 1909 in einem „Cairn“ nördlich von Grönland zurückgelassen hatte, als er den Versuch machte, den Nordpol zu erreichen, und die sieben Jahre später durch die dänische Expedition unter Niels Erik Ericksen, der in der Polarregion umgetommen ist, aufgefunden wurden, sind auf Weisung des Königs von Dänemark dem Peary Arctic Club überemacht worden. Auch wurde dem Club eine Abschrift des Besands über die Auffindung der Aufzeichnungen zur Aufbewahrung überliefert.

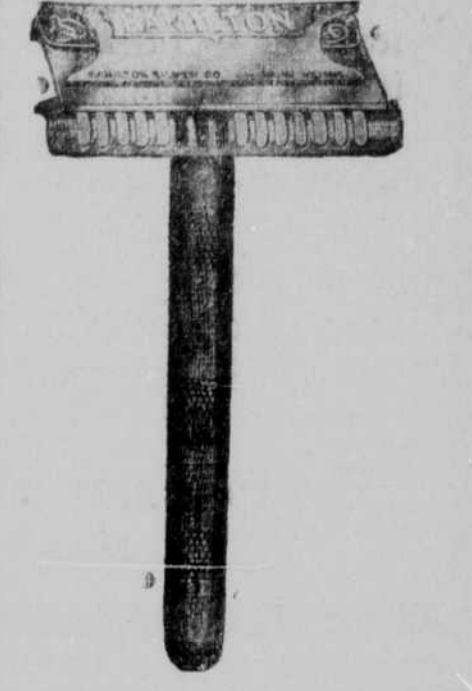
Truppen nach Greytown.
Regierung von Nicaragua erwartet dort eine Schlacht.

San Juan del Sur, Nik., 22. Jan. Die Regierung entsendet in höchster Eile weitere Truppen nach Greytown, um ihre dortigen Streitkräfte für den Fall eines Angriffs vonseiten der Insurgenten zu verstärken. Außerdem wurde heute eine Anzahl von Aerzten mit Antantepfingern und Verbandmaterial von Granada nach Leonapa geschickt in Erwartung eines Gefechts. Zum ersten Male seit 16 Jahren hat sich in Matagalpa und Masaya eine conservatieve Partei organisiert, deren Ziel ist, völlige Freiheit für Jedermann zu schaffen, und den früheren Präsidenten der Republik, Adam Cardenas, der zur Zeit in Punta Arenas in Costa Rica lebt, zum Präsidenten von Nicaragua zu machen.

Beihilfuna vorzuschlagen.
Washington, 22. Jan. Die Mitglieder des Senats-Comites für Bewässerungs-Angelegenheiten hielten heute eine Sitzung ab und beschloßen, dem Senat die Ausgabe Schuldscheine oder Bonds zum Betrage von \$30,000,000 zu empfehlen. Das Geld soll zur Ausführung neuer und zur Verbesserung alter Bewässerungs-Anlagen benutzt werden. Eine diesbezügliche Vorlage wurde ausgearbeitet, angenommen und wird dem Senat in einer seiner nächsten Sitzungen zur Annahme unterbreitet werden.

Gute Prämien-Offerten für Abonnenten-Sammler für den Anzeiger und Herald.

Für unsere vielen Freunde die um aus Freundschaft und Liebe zur guten Sache neue Leser zuführen, haben wir folgende neue Prämien zu offerieren.

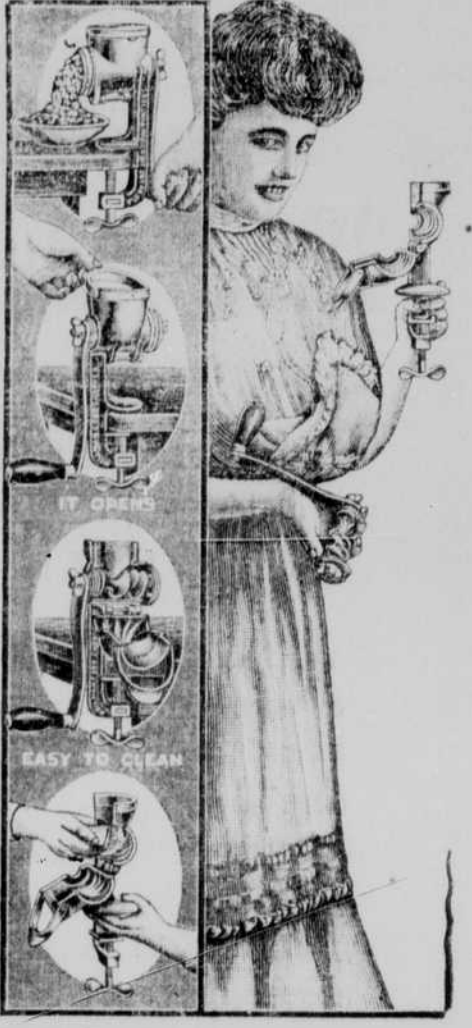


Jeder der einen neuen, im Voraus bezahlenden Abonnenten einsetzt, erhält eins der berühmten

Hamilton Safety Rasirmesser umsonst zugedacht.

Das Messer ist gerade wie die Abbildung, und ist begleitet von einer 5-jährigen Garantie der Fabrik, der Hamilton Silver Co. von New York. Diese Fabrikanten fordern die ganze Welt heraus ein besseres Sicherheitsrasirmesser zu irgendwelchem Preise zu verkaufen.

Mit diesem Messer ist das Rasieren ein Vergnügen. Der Klingenhalter oder Griff ist silberplattirt und in einem Stück; also läuft man keine Gefahr, kleine Theilchen zu verlieren. Die Klänge sind vom besten Sheffield Stahl, von Experten geschliffen, und giebt es keine besseren. Ergänzungen sind jederszeit billig erhältlich. (5 für 25c.) Bestellungen von auswärtig lege man bitte 2c für Porto bei.



ROLLMAN MEAT and FOOD CHOPPER

Koch eine neue Prämie: für den Haushalt unentbehrlich.

Dieser Fleischhacker und Mahler ist der neueste, beste und praktischste im Markt. Der Ladenpreis desselben beträgt \$1.50. Wer uns zwei neue, ein Jahr im Voraus bezahlende Abonnenten zuführt erhält die Maschine f r e i.

Dies nützliche Gerath verhackt drei Pfund rohes oder gekochtes Fleisch per Minute. Es ist auch geeignet zum Zerhacken oder Mahlen von Nüssen, Gemüsen, Äpfeln, Gewürzen, Kaffee, Kofosmisch, Meerrettig, Ausgerührt mit drei verschiedenen Stahlmessern und einem Mahler.

Wer die auf andere Weise zu diesem Gerath kommen wollen erhalten es unter folgender Bedingung:

Der Nebraska Staats-Anzeiger u. Herald nebst Beiblättern, ein Jahr im Voraus bezahlt, so \$2.85 stet mit obiger Hackmaschine

Es giebt Viele unter Euren Freunden welche dieses Blatt r nicht kennen, und wenn nur das auf aufmerksam gemacht gern abonnieren würden. Nur frisch aus's W. Ihr werdet erkaunt sein wie kostbar solche Geschenke verbleibt sind! Lasst alle Bestellungen mit dem Vortrage an die Anzeiger-Herald Pub. Co. Grand Island, Neb.

Ein wirklicher Bargain

ist, wonach jeder Mann und jede Frau für ausschaut, jedoch da nicht von jeder Person erwartet werden kann, daß sie allgemein über die Beschaffenheit von allerlei Waaren genau informirt ist und Bescheid weiß, so ist es manchmal schwierig zu wissen ob man einen Bargain erhält oder nicht.

Wir aber werden Euch hier etwas offeriren, womit Jeder der dies liest bekannt ist, da es ein Stapel-Artikel ist, den Ihr schon wieder und wieder gekauft habt.

Nur für diese und nächste Woche

werden wir Euch unser ganzes Lager von schweren baumwollen Standard gefliert oder baumwollen geripptes Unterzeug, das niemals für weniger als 50c und b s zu 75c verkauft wird, das Kleidungsstück verkaufen zu

35 Cts.

Sogar wenn Ihr für diesen Winter versorgt seid, bezahlt es sich für Euch, einen Vorrath einzulegen für nächsten Winter. Das Geld wird gut angelegt sein, da es nicht weniger als 30 Prozent Zinsen ziehen wird.

Ihr seid die Verlierer wenn Ihr diese Gelegenheit verpaßt.

ALEXANDER & WILLMAN

Die besten Kleiderhändler.